

Oliver Hegi krönt sich zum Juniorenmeister

Erwartungsgemäss haben sich am Wochenende an den Schweizer Meisterschaften im Kunstturnen in Maienfeld die beiden Medaillengewinner der Junioren-EM 2010 ein spannendes Duell geliefert. Schliesslich gewann Oliver Hegi.

Von Renate Ried

Kunstturnen. – Oliver Hegi (18, Schafisheim/STV Lenzburg) und Eddy Yusof (17, Bülach/TV Bülach) kämpften in Maienfeld um den Sieg. Am Schluss setzte sich Hegi mit dem winzigen Vorsprung von 0,25 Punkten auf Yusof durch und kann zu seinem Palmares den Titel «Schweizer Juniorenmeister Kunstturnen» hinzufügen. Bronze ging an Janick Hitz (18, St. Gallenkappel, TV Rütli ZH).

Ausnahmetalent Mboyo

Insgesamt konnten während den zwei Tagen in Maienfeld hochstehende Leistungen bewundert werden. Der OK-Präsident Christof Kuoni freute sich, dem Bündner Publikum die Kunstturnstars der Zukunft präsentieren zu können. Die Schweizer Nachwuchsturner bewiesen, dass international mit ihnen zu rechnen ist. Beeindruckt hat vor allem auch der Sieger der Programmstufe P5. Das Ausnahmetalent Henji Mboyo (TV Opfikon-Glattbrugg) setzte seine Siegesserie an Schweizer Meisterschaften souverän fort. Nach den Siegen im P1 (2008), P2 (2009) und P3 (2010) gewann er nun in Maienfeld das P5 (P4 hat er ausgelassen) mit 6,650 (!)

Punkten Vorsprung. Dabei wird Mboyo im Dezember erst 13 Jahre alt. Das Talent ist auch den Trainern des Trainingszentrum (TZ) Graubünden, Jens Pahl und Lutz Richter, aufgefallen. «Mboyo turnt wie von einem anderen Stern, wirklich beeindruckend. Solche Schwierigkeiten könnten wir bei uns gar nicht mehr trainieren.»

Dafür fehlte in Maienfeld schlicht die Infrastruktur, auf diesem Niveau müsse man sechs Tage die Woche in einer Schnitzelgrube trainieren können. Das TZ Graubünden ist daher ein Satellit des Regionalen Leistungszentrums Ost in Wil (St. Gallen). Ab der Stufe P4 wechseln die Turner nach Wil. Einer, der den Schritt gewagt hat, ist Andy Aidoo (TV Mels). In Maienfeld, wo er die meisten Trainingsstunden seiner bisherigen Karriere verbracht hat, wurde er im P4 undankbarer Viertes, wobei dies in diesem hochkarätigen Feld als Erfolg zu werten ist. «Andy ist das Vorbild all unserer jungen Turner», erklärte Jens Pahl.

Auch wenn er nicht mehr in Maienfeld trainiert, bleibt er in Kontakt. An Wettkämpfen oder auch sonst besucht er nach Möglichkeit seine früheren Trainer und Kollegen. Einstimmig wählten die Knaben Andy Aidoo auch zum Turner des Jahres 2010 des TZ Graubündens.

Den Heimauftritt genossen

Die jungen Turner des TZ freuten sich riesig, dass in diesem Jahr zum ersten Mal überhaupt eine Schweizer Meisterschaft der Junioren in Graubünden stattfand. Den Auftritt vor Heimpublikum genossen die vier P3-Turner David Brunner (Maienfeld), Benja-

min Schmitt (Wangs), Kevin Franzi (Mels) und Jan Ackermann (Mels) sichtlich: «Wir konnten so zwei Tage jede Menge auf mega coolen Anlagen trainieren», verrieten die vier. Gestern Morgen startete das Quartett am Pauschenpferd. Der erste der Turner des Trainingscenters Graubünden war der Maienfelder David Brunner. Nach der gelungenen Darbietung jubelte er und streckte seine beiden Fäuste in die Höhe. Auf der Tribüne freuten sich Eltern und Grosseltern. «Diesen Trick haben uns unsere Trainer verraten. Die Kampfrichter sind viel netter, wenn sie das Gefühl haben, dass wir die beste Übung unseres Lebens geturnt haben», erklären sie. Auch wenn das Quartett nicht die beste Pferdübung gezeigt hat, turnten sie gut. Schliesslich taten sie dies am wohl schwierigsten Gerät.

Auch an den anderen Geräten turnten die Knaben gut. Pahl war entsprechend zufrieden: «Sie zeigten stabile Grundübungen, das war unser Ziel. Podestplätze erturnt man mit Bonus-elementen. So weit sind wir noch nicht, es fehlt an der Infrastruktur, aber nicht am Talent.» Am Ende war David Brunner 13., Benjamin Schmitt 17., Kevin Franzi 21. und Jan Ackermann 37.

Maienfeld. Junioren-SM P6
 Mehrkampf: 1. Oliver Hegi (STV Lenzburg) 84,500. 2. Eddy Yusof (TV Bülach) 84,250. 3. Janick Hitz (TV Rütli ZH) 83,650. 4. Christian Baumann (STV Lenzburg) 82,350. 5. Marco Walter (TV Löhningen) 81,000. 6. Christopher Tomcik (EGA Genève) 80,550. – 29 Turner.
 Gerätefinals. Boden: 1. Tomcik 13,800. 2. Taha Serhani 13,500. 3. Robert Neff (TV Wädenswil) 13,350. – Pferd: 1. Christian Kopp (STV Schwarzenbach) 13,400. 2. Hegi 13,200. 3. Hitz 12,900. – Ringe: 1. Yusof 14,500. 2. Hitz 14,100. 3. Baumann 13,650. – Sprung: 1. Hegi 15,075. 2. Manuel Kast (STV St. Margrethen) 15,025. Marco Walter (TV Löhningen) 14,975. – Barren: 1. Yusof 14,450. 2. Tomcik 14,000. – Reck: 1. Hegi 13,900. 2. Manuel Sutter (TV Rebstein) 13,650. 3. Hitz 13,650.



Strenge Blicke: Die Darbietungen der Teilnehmer an den Schweizer Meisterschaften im Kunstturnen werden in Maienfeld genau beobachtet.



Vielleicht später einmal ...: Dieser Knirps wird vielleicht eines Tages ebenfalls um Meisterehren kämpfen.



Lagebesprechung: Zwei Kunstturner unterhalten sich in der Maienfelder Lusthalle während der Wettkämpfe.



Liebevoll zubereitet: Zuschauer und Athleten müssen auf kulinarische Köstlichkeiten nicht verzichten.



Ein Turner in Aktion: Er hofft, wie alle Teilnehmer, nach seiner Darbietung auf möglichst gute Noten.

Bilder Marco Hartmann

Warum die Berner Young Boys die Kunstturner auslachen

Die Junioren-Schweizer-Meisterschaften in Maienfeld haben am Wochenende einen Einblick in die Welt des Kunstturnens geboten. Eine Erlebnisreise in einem ganz speziellen Mikrokosmos.

Von Reto Voneschen

Kunstturnen. – Ein feiner Magnesium-Duft liegt in der Maienfelder Lusthalle. Dort, wo vor ein paar Monaten die Malanser Alligatoren noch um die Krone im Schweizer Unihockey kämpften, sind nun die besten Nachwuchs-Kunstturner des Landes am Werk. In der Halle wimmelt es wie in einem Ameisenhaufen: An sechs verschiedenen Geräten zeigen die jungen Turner gleichzeitig ihr Können dem Kampfgericht und dem Publikum.

«Ein gutes Publikum», wie der Melder Kevin Franzi nach seinem Wettkampf sagt. Fachmännisch wird in der Halle gefachsimpelt. «Zieh», ruft die Mutter auf der Tribüne ihrem Sohn zu. Es hat nicht ganz genutzt: Er muss auf der Niedersprungmatte zwischenlanden und den Salto aus dem Stand machen. Enttäuscht setzt er sich zu seinen Kollegen auf die Bank. Nur kurz ist das Schulterklopfen des Trainers. Diese sind im Dauerstress. Bereits wartet der nächste Athlet, die Matten müssen neu gerichtet werden. Noch zwei Sprünge, dann zieht die kleine

Karawane zu fetzigen Klängen zum nächsten Gerät. Kurz danach wird der Speaker den Nicht-Experten wieder erklären, wer, wo einen Zukahara, einen Tschussowitina oder einen Flix-Flak zeigt.

Unglaublicher Trainingsaufwand

Wie Federn fliegen die jungen Athleten über die Geräte. Was spielerisch leicht aussieht, wurde in unzähligen Trainingsstunden geübt. 18 Stunden pro Woche trainieren beispielsweise 13-jährige Turner. Gar auf 24 Stunden pro Woche kommen die älteren. Macht also drei bis vier Stunden an sechs Tagen die Woche. «Kürzlich traf die Turner-Nationalmannschaft die Fussballer der Berner Young Boys in Magglingen. Diese staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, wie viel die Turner trainieren. Der Kommentar der YB-Spieler war nur «ihr seid ja verrückt», erzählt Renate Ried, Pressescheffin des Verbandes lachend.

Derweil mühen sich die älteren Turner am Pferdpauschen ab. Einer nach dem anderen muss seine Übung abbrechen. «Der Gaul bockt», sagt Pressescheffin Ried. Nur einem scheint «Fury» zu gehorchen. Henji Mboyo gibt Sporen und fliegt grazil über das Pferd. Als «Jahrzehnt-Talent», wird der erst 13-jährige Zürcher gehandelt. Seine Konkurrenten sind in der Regel zwei Jahre älter. Kein Wunder: Mboyo liess eine Alterskategorie gleich aus. Trotzdem reicht es zu zwei Schweizer-Meister-Titeln. Gerührt drückt er eine

Träne aus den Augen, stolz winkt die Mama im Publikum ihrem Filius zu. Ob da der nächste Olympiasieger heranwächst?

«Angenehme Gäste»

Oben auf der Tribüne schaut OK-Mitglied Christoph Kuoni dem Geschehen gelassen zu. «Es lief alles problemlos», erklärt er ruhig. Bis um Mitternacht wurden am Mittwoch in der Lusthalle die sechs Geräte aufgestellt. Zuvor mussten diese in Ebnat-Kappel mit einem Sattelschlepper abgeholt werden. Vor vier Jahren fragten die Maienfelder beim Turnverband für die erstmalige Austragung der Junioren-Meisterschaften in Graubünden an. Seit September arbeitete das OK auf Hochtouren. «Wir erhielten nur positive Rückmeldungen», sagt Christoph Kuoni. Stolz schwingt mit. Sogar Regierungsrat Martin Schmid machte am Samstag seine Aufwartung.

Der letzte Gerätewechsel steht an, langsam leeren sich die Plätze. «Nadal schlägt zum Satz auf», ist zu hören. Tennis interessiert auch. Bald beginnt das Aufräumen. Betriebsleiter Clemens Trüssel sieht dem gelassen entgegen, trotz einer zentimeterdicken Schicht Magnesium auf dem Hallenboden. Ins Schwitzen kamen – trotz der heissen Aussentemperaturen – alle nur einmal. Unangemeldet tauchten gestern plötzlich Doping-Kontrollure auf. Aber auch dieses Problem löste sich auf, wie Magnesiumstaub im Maienfelder Frühling.